



Die bösartige Wunde heilen

Wir nennen diese Wunde „bösartig“, weil sie von sich selbst weiß, negativ, ja zerstörerisch zu sein und das auch gerne bleiben möchte. Eine gute Definition des Bösen: Es weiß, dass es böse ist und es will dies auch mit voller Absicht bleiben. Ja, sogar wachsen!

Die Form der bösartigen Wunde ähnelt oft einem Polypen, einem kleinen Kraken, der seine Arme schlingend und krallend im Körper ausbreitet. Wir kennen diese Form von bösartigen Tumoren und tödlichen Erkrankungen, wo diese bösartige Wunde (physisch geworden) den Körper tödlich durchzieht und zerdrückt...

Die Wirkung der bösartigen Wunde auf die Psyche ist sehr unterschiedlich. Sie kann kaum eine Wirkung haben oder sie hat den ganzen Menschen und sein ganzes Leben fest im Griff. Sie ist ein wenig wie ein Parasit. Sie nagt sprichwörtlich an uns und wir fühlen uns wortwörtlich angefressen von ihrem Hass. Das Problem ist, dass eine bösartige Wunde ihre eigene Erfüllung und damit Heilung sabotiert. Bösartige Wunden können nur aus sich selbst heraus heilen. Für eine derartige Wunde gibt es ja nur zwei mögliche Katastrophen: Sie bekommt nicht, was sie will oder sie bekommt, was sie will. Im ersten Fall muss sie weitersuchen, wünschen und wollen und die Dosis ihrer Negativität immer weiter steigern. Hass und Selbstzerstörung können so immer weiter wachsen. Und im zweiten Fall wittert die bösartige Wunde, dass sie sich auflösen müsste, um sich der neuen, besseren Situation anzupassen. Für die Wunde ist das wie sterben. Wer möchte schon sterben, um danach glücklich zu sein?

Wir wollen das Glück in diesem Leben, in genau der Form, die wir jetzt haben, nicht in einer verwandelten Form, die wir vielleicht nach unserem Tod annehmen... Die Wunde ist ihr eigenes Problem, sie ist selbst der Grund, warum sie nicht bekommt, was sie braucht. Sie ist die Quelle ihres Leides. Sie müsste verschwinden, damit Fülle entsteht, aber was hat sie davon? Das macht die bösartige Wunde zur menschlichsten Wunde, die ich kenne. Ihr Problem ist exakt unser Problem. Sie zeigt das Scheitern des Egos an sich selbst. Sie zeigt, warum der Mensch das Gute will und damit

oft das Böse schafft.

Um die Wunde zu heilen, fühle in die besprochene Körperstelle hinein. Jetzt verlange, die bösartige Wunde in dir zu fühlen. Halte sie dafür in deiner Vorstellung fest in deinen Händen. Sei gut und lieb zu ihr. Es hilft, wie ein kleines Mantra, folgenden Satz zu wiederholen:

»Du darfst mir – auch gegen meine Widerstände – deine Energie und Kraft schenken!«

Unwillig sind jene Anteile, die nicht verzeihen wollen oder können. Gegen diese (oft kindlichen, aber sehr mächtigen Instanzen) müssen wir uns durchsetzen.

Sich versorgen zu lassen: Das hat früher diese tiefe Kränkung und Trennung erzeugt, als das Vertrauen in diese Versorgung zerstört wurde. Jetzt gilt, es den Mut aufzubringen sich neu versorgen zu lassen. Du bist kein kleines Kind mehr. Du darfst dich selbst versorgen. Wem, wenn nicht dir, könntest du vertrauen?

Lass die Energie die aus der Wunde fließt, ganz bewusst in dein Herz und in deinen Kopf strömen. Je mehr du davon "trinkst" und aufnimmst, desto besser schmeckt sie auch. Was sich zu Beginn nicht besonders gut anfühlen mag, wird nach wenigen Minuten lichtvoll, sanft und schenkt dir wirklich Kraft und Freude...